

5. Mai 2013 - 6. Sonntag der Osterzeit

Offb 21, 10-14.22-23

Da entrückte er mich in der Verzückung auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine, auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.



In der goldenen Stadt Jerusalem
findet der Schreiber Johannes keinen Tempel.

Gott selbst ist der Tempel,
das Heiligtum.

Die Göttlichkeit ist überall,
zwischen allen Mauern
und in den Gebäuden,
besonders aber in den Menschen,
Ebenbilder Gottes,
Tempel des heiligen Geistes.

Menschen aller Zeiten
und an allen Orten,
erfüllt mit Gottes Geist,
Alte und Junge,
Reiche, mehr noch die Armen,
der Schatz der Kirche.